

Eine kritische Betrachtung der Öko- Energienstadt Güssing

Im Zuge der

humangeographischen Exkursion - Inland: Südliches Grenzland

SS 08

bei

Prof. Karl Husa,

Prof. Christian Vielhaber

Verfasser: Johann Fleischer

Matrikelnummer: 0156615

Studienkennzahl: A 190 456/482

E-Mail: hans.fleischer33@gmx.at

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort | 3 |
| 1 Der erneuerbare Energien-Trend | 5 |
| 1.1 Bioenergie | 5 |
| 1.2 Solarstrom | 6 |
| 1.3 Windenergie | 6 |
| 1.4 Meeresenergie | 7 |
| 1.5 Wasserkraft | 7 |
| 1.6 Geothermie | 7 |
| 2 Hat das Modell Güssing eine Zukunft? | 8 |
| 3 Die Energiequelle der Zukunft: Raumenergie | 9 |
| 3.1 Raumenergie – Was ist das? | 10 |
| 3.2 Geräte zur Nutzung der Raumenergie | 11 |
| 3.2.1 Magnetmotoren/ Elektromagnetische Motoren | 13 |
| 4 Zusammenfassung und Ausblick | 15 |
| 5 Literaturverzeichnis | 17 |

Vorwort

Die Kleinstadt Güssing (ca. 4 000 Einwohner) im südlichen Burgenland gilt in puncto erneuerbarer Energie als Vorzeigestadt für ganz Österreich und sogar darüber hinaus.

Mit dieser Arbeit möchte ich allerdings diese Entwicklung aus einer kritischen Perspektive betrachten – nicht etwa weil ich ein Vertreter der Erdöl- oder Atomlobby bin, sondern weil ich der Ansicht bin, dass Güssing sozusagen auf das „falsche Pferd“ setzt.

Um mich nicht falsch zu verstehen: Solarstrom, Windenergie, Biomasse usw. mit einem Wort die „klassischen“ erneuerbaren Energieformen sind ja ein sehr edler Ansatz, allerdings nur für die Leute, die es einfach nicht besser wissen bzw. denen bestimmte Informationen zu einer ganz anderen alternativen Energiequelle fehlen. Leider handelt es sich bei diesen Uninformierten nicht um ein paar wenige, sondern schlicht um die breite Masse – ich behaupte sogar, dass 99% der Bevölkerung noch nie etwas von dieser Energieform gehört haben (und das aus gutem Grund – nämlich hauptsächlich wegen handfesten wirtschaftlichen Interessenskonflikten).

Von welcher „ominösen“, „verborgenen“, unendlich verfügbaren und sauberen Energie ist hier nun also die Rede? Im deutschsprachigen Raum hat sich der Begriff „Raumenergie“ durchgesetzt, obwohl es für diesen Begriff mehrere Synonyme gibt wie etwa Nullpunkt-Energie (engl. Zero Point Energy), Vakuumfeld-Energie (engl. Energy from the Vacuum), Freie Energie (engl. Free Energy), Radiant Energy, Orgon-Energie und Äther-Energie.

Jetzt kann man natürlich die berechtigte Frage stellen, was denn nun die Raumenergie mit der Öko-Energiestadt Güssing zu tun hat?

Nichts! Und genau darin liegt das Problem. Man setzt im Prinzip auf veraltete Technologien und vermarktet sich als Musterbeispiel für erneuerbare Energien. Aber wie gesagt, kann man den Gründern bzw. Technikern von Güssing „lediglich“ vorwerfen, dass sie leider schlecht informiert sind.

Nun hört sich das alles natürlich sehr nach „Verschwörungstheorie“ an und die meisten Leute, die damit zum ersten Mal konfrontiert werden, reagieren dann auch dementsprechend, weil sie ihr jetziges Weltbild vehement verteidigen wollen. Sätze wie „Unsere Regierung würde uns doch bestimmt darüber informieren, wenn es sowas wirklich gäbe.“ Ich behaupte, unsere Regierung weiß darüber selbst nicht Bescheid (bei Teilen der amerikanischen Regierung, wäre ich mir da allerdings nicht so sicher) – aber das ist Spekulation.

Was allerdings nicht Spekulation ist, ist die Tatsache, dass die Raumenergie in einschlägigen akademischen Fachkreisen bereits seit Jahrzehnten heftig diskutiert wird und manche Firmen eben solche Gerätschaften, die die Raumenergie nutzbar machen, bereits besitzen.

Natürlich klingt das abenteuerlich, wenn man das zum ersten Mal hört, aber ich werde mit dieser Arbeit hier versuchen, meine Behauptungen so gut es geht zu untermauern.

Letztendlich sollte ja gerade die Wissenschaft (egal welcher Fachrichtung) ihr Weltbild nicht als endgültig betrachten.

Arthur Schopenhauer (1788-1860) sagte einmal, dass jede Wahrheit drei Stufen durchläuft:

1. Sie wird zuerst lächerlich gemacht.
2. Sie wird dann vehement bekämpft.
3. Sie wird schließlich als selbstverständlich akzeptiert.

Ich persönlich glaube, dass wir uns bezüglich der Raumenergie zurzeit in der zweiten Stufe des Schopenhauerschen Stufenmodells befinden. Darum möchte ich mit dieser Arbeit zur Verbreitung der Information dieser in der Öffentlichkeit noch weitgehend unbekanntes Energiequelle beitragen.

1 Der erneuerbare Energien-Trend

Heutzutage gehört es ja im Zuge der Klimadebatte fast schon zur Selbstverständlichkeit, dass man als „Mann von Welt“ (sprich ab Bürgermeister aufwärts, Unternehmenssprecher usw.) stets ein „grünes Schild“ umgehängt hat und damit nicht selten in der Öffentlichkeit auch Werbung macht.

Man betont also stets die grüne Fortschrittlichkeit der eigenen Stadt, des eigenen Unternehmens usw., weil es eben spätestens seit Al Gores Film („Eine unbequeme Wahrheit“ – dessen „Wahrheit“ allerdings auch für heftige Diskussionen gesorgt hat) schlicht „en vogue“ ist, ein grünes Image zu haben.

Was allerdings auch eine unbequeme Wahrheit ist, ist die Tatsache, dass gerade neue Energie-Technologien nicht selten, teils bewusst, teils unbewusst, unterdrückt werden, aber dazu später noch mehr.

Wie man einer Informationsbroschüre (2008) der europäischen Union entnehmen kann, hat sich die EU bezüglich unserer Energiezukunft ehrgeizige Ziele gesteckt.

Bis 2020 soll der Anteil der erneuerbaren Energien auf 20% steigen und der Anteil der Biokraftstoffe am gesamten verkehrsbedingten Benzin- und Dieselkraftstoffverbrauch auf 10% erhöht werden.

Im Folgenden möchte ich nun die wichtigsten konventionellen erneuerbaren Energieformen kurz vorstellen.

1.1 Bioenergie

In diesem Kapitel wird auf die Begriffe Biomasse, Biogas und Biokraftstoffe näher eingegangen.

Biomasse entsteht aus verschiedenen organischen Substanzen: aus Energiepflanzen (Ölsaaten, zuckerhaltige Pflanzen) sowie aus forstwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Abfällen und Siedlungsabfällen, einschließlich Holz und Hausmüll.

Biomasse kann zum Heizen, zur Stromerzeugung und für Biokraftstoffe für den Verkehr verwendet werden.

Biogas kann durch anaerobe Gärung aus organischem Abfall und aus Deponiegas gewonnen werden. Es kann in Fahrzeugen verwendet werden, die auf Naturgas umgestellt wurden.

Biokraftstoffe werden aus Biomasse (organische Substanzen oder Pflanzen) hergestellt. Derzeit gibt es zwei Hauptarten von Biokraftstoffen, die im Verkehrsbereich verwendet werden: Biodiesel und Bioethanol. Bei beiden handelt es sich um flüssige Brennstoffe, die aus landwirtschaftlichen Kulturen oder Pflanzen hergestellt werden.

1.2 Solarstrom

Die Sonne ist die weltweit wichtigste Energiequelle. Ohne Sonne hätte sich das Leben auf diesem Planeten in der Form wie wir es kennen nicht entwickeln können.

Die Sonnenenergie kann sowohl zum Heizen als auch für die Stromerzeugung (Photovoltaiktechnik) genutzt werden.

Es gibt verschiedene Formen von solarthermischen Technologien bzw. Systemen:

Solarturmkraftwerke besitzen hunderte oder sogar tausende von Spiegeln, die sich nach der Sonne ausrichten und die Sonnenstrahlen auf einem Empfänger an der Spitze eines Turms bündeln.

Paraboloidsysteme verwenden Paraboloidspiegel, die die Sonnenstrahlen auf einen Stirlingmotor übertragen. Dieser wandelt wiederum die zugeführte Wärme in Arbeit um.

Bei der **Photovoltaiktechnik** werden Solarzellen verwendet, die Licht direkt in Strom umwandeln. Diese Energie kann anschließend in Batterien gespeichert oder direkt ins Stromnetz eingespeist werden.

1.3 Windenergie

Moderne Windturbinen gewinnen aus dem Wind Energie, indem sie die Kraft der vorbeiziehenden Luftströme auf die Rotorblätter übertragen. Der Strom, der auf diese Weise von den Turbinen erzeugt werden kann, hängt von der Luftdichte, der Windgeschwindigkeit und der Größe der Turbine ab. Die Energie wird in einer Drehwelle gebündelt und dort in Strom umgewandelt.

Mit Windenergie assoziiert man zumeist riesige Ungetüme von Windanlagen, doch es gibt immer mehr vor allem kleinere Firmen, die sozusagen Windanlagen für jedermann anbieten. Diese Windanlagen sind relativ klein und stellen von der Effizienz verhältnismäßig sogar ihre großen Brüder in den Schatten, da sie auf neuen (teils aber auch nur vergessenen) Erkenntnissen des Turbinenbaus aufbauen.

Für nähere Informationen dazu siehe:

www.airmax24.com

www.tesnic.com

1.4 Meeresenergie

Drei Viertel unseres Planeten sind von Ozeanen und Meeren bedeckt. Es liegt daher nahe, sich diese Energieform nutzbar zu machen.

Diese Energie kommt von Energieströmen wie Wellen, Gezeiten und Meeresströmungen sowie von den Unterschieden bei Salzgehalt und Temperatur.

Die Meeresenergie ist allerdings zurzeit noch nicht konkurrenzfähig im Vergleich zu den etablierten erneuerbaren Energieformen.

1.5 Wasserkraft

Wasserenergie wird mithilfe sich bewegender Wassermassen, wie Flüsse, Kanäle oder größere Bäche, erzeugt. Wasserkraftwerke wandeln die potenzielle Energie des Wassers, das mit einem bestimmten Gefälle fließt, in nutzbare Energie um.

Der Definition nach haben kleine Wasserkraftwerke im Allgemeinen eine Kapazität von weniger als 10 MW, während große Anlagen über breite Dämme und große Speicherseen verfügen. Kleine Wasserkraftwerke sind vor allem für die Stromerzeugung für abgelegene Gebiete von Nutzen.

1.6 Geothermie

Die Geothermie oder Erdwärme wird bereits seit Jahrhunderten zum Baden und Erwärmen von Wasser genutzt. Sie wird aus der natürlichen Wärme der Erde in trockener Form, als Dampf oder als Flüssigkeit gewonnen und kann zur Stromerzeugung und auch zum Heizen eingesetzt werden.

In Europa ist die „Wärmepumpe“ der vielversprechendste Weg, geothermische Energie zu nutzen. Hierbei wird heißem geothermischem Fluid, das sich nicht allzu tief in der Erde befindet, Wärme entzogen und auf Wasser oder Luft übertragen, mit dem/der schließlich Räume geheizt werden können.

Im folgenden Kapitel möchte ich nun näher auf das Güssinger Modell eingehen.

2 Hat das Modell Güssing eine Zukunft?

Um die Antwort auf die Kapitelüberschrift gleich vorwegzunehmen: Nein!

Folgend möchte ich meine Begründung zu dieser Aussage nun näher ausführen. Ich bin wahrscheinlich der Letzte, der sich gegen alternative Energieansätze ausspricht. Mir lag und liegt nach wie vor eine intakte Umwelt besonders am Herzen. Darum beschäftige ich mich mit dem Thema erneuerbare Energien nun seit gut zehn Jahren.

Dabei wurde ich durch Recherchen im Internet als auch durch verschiedene Bücher abseits der gängigen Fachliteratur auf eine spezielle Energiequelle aufmerksam, die bis heute leider weitgehend unbekannt ist – nämlich die Raumentergie. Auf diese Energie möchte ich allerdings erst im nächsten Kapitel genauer eingehen.

Zurück zu Güssing – wie der Homepage der Stadt zu entnehmen ist, war Güssing 1988, bedingt durch die Nähe zum Eisernen Vorhang, die ärmste Region von ganz Österreich. Es gab keine größeren Gewerbe oder Industriebetriebe und daher auch wenig Arbeitsplätze. 70% der arbeitenden Bevölkerung waren Wochenpendler (nach Wien und Graz). Dazu kam, dass die Infrastruktur schlecht ausgebaut war (weder Eisenbahn- noch Autobahnverbindung).

Zusätzlich zu diesen Problemen gab es eine starke Kapitalabwanderung aus der Region durch fossile Energiezukäufe (Öl, Strom, Kraftstoffe). Die vorhandenen Ressourcen der Region (mehr als 40 % Waldanteil) wurden kaum mehr genutzt, was zu großen Durchforstungsrückständen in der Forstwirtschaft und zur Verödung der landwirtschaftlichen Flächen führte.

Vor diesem wirtschaftlichen Hintergrund wurde 1990 im Gemeinderat von Güssing ein für damalige Zeiten eher unkonventioneller Beschluss gefasst: ein 100%-iger Ausstieg der Stadt aus der fossilen Energieversorgung.

Das Modell Güssing war geboren.

Damals noch verspottet wurde die „utopische Idee“ mittlerweile in die Realität umgesetzt. Heute gilt Güssing im Umgang mit nachhaltigen Energieformen bereits als Vorbild für ganze Nationen. Delegationen aus verschiedensten Ländern kommen in die Region, um am Modell Güssing zu lernen. Dieses grüne Image kommt der Stadt vor allem auch finanziell zugute.

Die Nächtigunzshahlen in Güssing haben sich in den letzten zehn Jahren ca. verfünzfzehnfacht. An die 400 Besucher kommen wöchentlich, um die Demonstrationsanlagen (Biomasse, Biogas, Solar- und Photovoltaikanlagen) zu besichtigen. Der Ökoenergietourismus wurde neben den neu geschaffenen Arbeitsplätzen durch Betriebsansiedlungen ein wichtiger Wirtschaftszweig für die Region.

Fairerweise muss man dazusagen, dass diese rasante Entwicklung speziell der letzten zehn Jahre, ohne die Förderungen der EU, so nicht möglich gewesen wäre.

Versuche ich nun das Modell Güssing aufgrund meiner Überzeugung vom Vorhandensein der Raumenergie schlechtzureden?

Absolut nicht! Im Gegenteil. Das Modell Güssing hat seine Berechtigung – vor allem wenn man sich die geschichtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dieser Region näher anschaut. Allerdings glaube ich, dass Güssing höchstens kurzfristig, also die nächsten 1-5 Jahre, noch als Vorbild für erneuerbare Energien gelten wird.

Mittel- bis langfristig (5-10 Jahre, >10 Jahre) wird sich die Raumenergie durchsetzen und Güssing wird in der „Energieszene“ bald wieder in Vergessenheit geraten, weil die Raumenergie ganz einfach die wirtschaftlichste und nachhaltigste Form der Energieerzeugung ist.

3 Die Energiequelle der Zukunft: Raumenergie

Die Raumenergie (RE) bzw. die Raumenergie-Technik (RET; Geräte, die die Raumenergie nutzbar machen) werden nach Gruber (2008) die größte technische Revolution der Menschheitsgeschichte auslösen.

Warum ist diese Energieform aber dermaßen unbekannt, wenn sie doch so revolutionär ist bzw. wo sind denn all die technischen Geräte am Markt?

Nun, zum einen gibt es massive Interessenskonflikte bezüglich dieser Technologie. Die Energie-Lobby ist die größte Lobby überhaupt auf dieser Welt – größer als die Waffen- und Pharma-Lobby zusammen. Würde diese Technologie heute erscheinen, wären morgen Millionen Menschen arbeitslos. Firmen, die heute noch die größten Gewinne machen (und das sind nun mal Energiefirmen, siehe Abbildung), würden über Nacht praktisch „wertlos“.

| Gesamt | | Nach Gewinn | | Nach Marktwert | |
|--------|------------------------|-------------|-------------------------------|----------------|--------------------------------|
| Rang | Firma (Land) | Rang | Firma (in Mio. \$) | Rang | Firma (in Mio. \$) |
| 1. | HSBC Holdings (GB) | 1. | ExxonMobil (USA) 40.610 | 1. | PetroChina (China) 546.138 |
| 2. | General Electric (USA) | 2. | Royal Dutch Shell (NL) 31.331 | 2. | ExxonMobil (USA) 465.506 |
| 3. | Bank of America (USA) | 3. | Gazprom (RUS) 23.301 | 3. | General Electric (USA) 330.925 |
| 4. | JPMorgan Chase (USA) | 4. | General Electric (USA) 22.208 | 4. | ChinaMobil (Hongkong) 308.592 |
| 5. | ExxonMobil (USA) | 5. | BP (GB) 20.600 | 5. | Gazprom (RUS) 306.789 |

Abb.: Firmengewinne

Quelle: <http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/376921/index.do?from=simarchiv>

Es liegt also nicht im Interesse einiger weniger, aber sehr mächtiger Menschen, dass so eine Technologie bald auf den Markt kommt – auch wenn dies zum Wohle der Menschheit wäre.

Zum anderen, wissen eben die meisten Leute gar nicht, dass es die RE überhaupt gibt. Ein Freund von mir formulierte es einmal so: „Wie können die Leute etwas verlangen, von dem sie gar nicht wissen, dass es existiert.“

Die RET scheint eines jener Dinge zu sein, das zu schön ist, um wahr zu sein. Leute, die man mit dieser Technologie konfrontiert, sagen zumeist: „Ja, aber das darf doch laut offizieller Physik gar nicht funktionieren. Der Energieerhaltungssatz (2. Satz der Thermodynamik) verbietet das doch! Das wäre doch ein Perpetuum Mobile – und das gibt es nicht!“

Recht haben sie! Ein Perpetuum Mobile gibt es tatsächlich nicht. Der Energieerhaltungssatz kommt nämlich nur bei so genannten geschlossenen Systemen zum Einsatz (z.B. ein Auto, das mit Benzin fährt). Eine Solaranlage ist auch kein Perpetuum Mobile, da es sich dabei um ein „offenes System“ (die Energie wird von außen, solange die Sonne scheint, ständig zugeführt) handelt – die Energiequelle ist die Sonne.

Ebenso bei Windenergie. Eine Windkraftanlage ist auch kein Perpetuum Mobile, da es sich eben auch um ein offenes System handelt. Diesmal ist die Energiequelle allerdings der Wind (im Grunde genommen eigentlich auch die Sonne, denn diese heizt die Luftschichten unterschiedlich auf und deshalb entsteht der Wind).

Und genau so verhält es sich eben auch bei Geräten, die sich die Raumenergie zu Nutze machen (z.B. Bedini-Motor, Ed Gray-Motor, Searl-Motor, Bearden, Newman usw.) - sie sind offene Systeme und widersprechen somit nicht den uns bekannten physikalischen Naturgesetzen. „Lediglich“ die Energiequelle ist den meisten Menschen unbekannt und dieses Manko gilt es in Zukunft zu beseitigen.

3.1 Raumenergie – was ist das?

Nach Gruber (2008) gibt es heute verschiedene führende Physiker wie zum Beispiel H.E. Puthoff, die bestätigen, dass der Raum von einem alldurchdringenden Kontinuum erfüllt ist. Früher nannte man dieses Energiefeld Äther, heute sind die Bezeichnungen Nullpunkt-Energiefeld oder Vakuumfeld geläufiger.

Ein wichtiger Punkt in der Raumenergietheorie ist der so genannte „Casimir-Effekt“. Der Effekt besteht darin, dass zwei Metallplatten bei Annäherung einander anziehen. Je geringer der Abstand ist, umso größer wird die Casimir-Kraft.

Laut Gruber (2008) kann dieser Effekt mit den Vakuum-Fluktuationen erklärt werden, da der „Strahlungsdruck“ der Raumteilchen zwischen den Platten nicht so groß wie außerhalb ist und deshalb die Platten zusammengedrückt werden.

Es gibt mehrere wissenschaftliche Artikel, die den Casimir-Effekt genau beschreiben, allerdings möchte ich hier nicht genauer darauf eingehen, da das den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde.

Theoretische Erklärungsmodelle für die neue Physik findet man u.a. auch hier:

www.aias.us

www.earthtech.org

www.blacklightpower.com

3.2 Geräte zur Nutzung der Raumenergie

In einer Studie des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2005) über Zukunftstechnologien für nachhaltige Entwicklung werden sechs Technologien sowohl zur Energiegewinnung als auch zur Aktivierung biologischer Prozesse vorgestellt, die durchaus als unkonventionell bezeichnet werden können.

Ich möchte hier nicht im Detail auf die einzelnen Technologien dieser hochinteressanten Studie eingehen, denn diese kann jeder selbst nachlesen, sondern lediglich einen groben Überblick darüber verschaffen. Abgesehen vom Brownschen Gas habe ich auf eine Zusammenfassung der Studie zurückgegriffen und diese wörtlich verwendet (Ludwig et al., 2005, S. 13-14).

1. Brownsches Gas

Das Brownsche Gas (BG) wurde 1977 von dem in Belgrad geborenen Prof. Yull Brown entwickelt. Das Gas wird in einer speziellen Elektrolysezelle aus Strom und Wasser hergestellt und zeichnet sich besonders durch seine nützlichen Schweißeigenschaften aus.

Nach Ludwig et al. (2005) lässt sich mit BG z.B. Stahl und Stein miteinander verschweißen oder andere Materialien, die auch unterschiedliche Schmelzpunkte haben: Quarz, Glas, Kupfer, Aluminium, Gusseisen, Gold, Platin.

Das erstaunliche am BG ist, dass sich die Temperatur der Flamme „je nach Anforderung“ dem Material, das zu schweißen ist, anpasst. Die Ausgangstemperatur der Flamme des BG ist 138° C – man könnte also ohne Probleme einen Finger durch die Flamme bewegen, ohne sich dabei zu verbrennen. Interessanterweise kann man aber mit derselben Flamme z.B. ein Loch in einen Ziegel brennen oder Wolfram zum Sublimieren bringen.

Außerdem wurde mit Hilfe von BG auch schon von Transmutationen (Umwandlungen) und sogar von Abbau radioaktiver Stoffe berichtet.

Das BG könnte neben einer Vielzahl von Schweißanwendungen auch in Müllverbrennungsanlagen oder als Energieträger/-speicher für erneuerbare Energien zum Einsatz kommen.

2. Pulsed Abnormal Glow Discharge

„Die Pulsed Abnormal Glow Discharge (PAGD)-Technologie erzeugt in einer Vakuum-Plasmaröhre mit einer gepulsten, anomalen Glühentladung elektrische Energie und in Kombination mit einem speziellen Generator mechanische Energie. Sie ist als Antrieb für stationäre Aggregate, Fahrzeuge oder Kraftwerke gedacht. Die Energieproduktion geschieht ohne schädliche Emissionen und ohne Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen.“

3. Charge Cluster-Technologie

„Die Charge Cluster-Technologie ist ein technisch einfaches Verfahren, das einen Strahl von anomalen Elektronenclustern mit hoher Ladungsdichte erzeugt, der in Geräten zur Energieproduktion oder z.B. auch als low-cost Ionenbeschleuniger eingesetzt werden kann.“

4. BlackLight-Prozess

„Im BlackLight-Prozess wird elektrolytisch erzeugter Wasserstoff katalytisch in einen vom Erfinder entdeckten neuartigen Zustand gebracht, wobei Energie, Wärme und Licht freigesetzt sowie neuartige und wertvolle Wasserstoffverbindungen erzeugt werden sollen. Die Energie- und Wärmeproduktion ist emissionsfrei und erfolgt mit hoher Effizienz und niedrigeren Kosten als in herkömmlichen Wasserstoffverfahren.“

5. Das Plocher-Energie-System und

6. die Graviton-Bioenergie-Systeme

„sind Verfahren, in denen mit Hilfe „transmaterialer Katalysatoren“, - d.h. mit in besonderen Verfahren aktivierten Mineralien – Wasser, Jauche und andere Flüssigkeiten, Mikroorganismen sowie Böden und Pflanzen behandelt und eine Stimulierung von Selbstreinigungs-, Abwehr- und Wachstumskräften sowie eine Verbesserung von Boden- und Wasserqualität u.a. erreicht werden kann.“

3.2.1 Magnetmotoren/ Elektromagnetische Motoren

Die meiner Meinung nach vielversprechendsten Varianten, sich die RE nutzbar zu machen, wurden aber leider in der zuvor zitierten Studie gar nicht erwähnt. Man muss allerdings dazusagen, dass die Studie eigentlich aus dem Jahr 2001 ist – diese dann vier Jahre in der Begutachtung war und schließlich überarbeitet 2005 erschien. Sie entspricht also nicht mehr dem aktuellen Stand.

In den letzten fünf Jahren hat sich allerdings viel getan im RE-Bereich. Mittlerweile hört man fast im Wochenzyklus von findigen Tüftlern, die angeblich die RE „angezapft“ haben wollen. Natürlich sind diese zahlreichen Ankündigungen im Internet nicht wissenschaftlich nachprüfbar oder belegbar – sie zeigen jedoch eine eindeutige Tendenz, nämlich dass sich immer mehr Menschen mit der RE beschäftigen. Natürlich wird es wie überall auch hier schwarze Schafe geben, die sich über diese Entwicklung entweder lustig machen oder gar versuchen, über Betrügereien mit diesem Thema zu Geld zu kommen. Trotzdem sollte man jedoch nicht wegen dieser schwarzen Schafe gleich alle Erfinder in einen Topf werfen und ihnen betrügerische Motive unterstellen.

Hier sollen nun einige aussichtsreiche Firmen kurz vorgestellt werden, die alle behaupten, im Besitz so genannter Magnetmotoren/ Elektromagnetischer Motoren zu sein und mit diesen kurz vor der Serienproduktion stehen.

1. Perendev - Power

Firmengründer ist der in Südafrika geborene und heute in Deutschland (München) lebende Mike Brady. „Perendev“ ist die Abkürzung für „Permanent Energy Device“. Brady sagt, dass er bereits seit den späten 1960-er Jahren an Magnetmotoren arbeitet und er einen Weg gefunden hat, wie man die Magnetkraft abschirmen kann und somit für Motoren einsetzen kann.

Brady wollte seinen Motor letztes Jahr bei einer Veranstaltung offiziell vorstellen (ich hatte bereits ein Ticket dafür) und hat dann allerdings kurz vorher doch noch abgesagt. Seine Begründung für die Absage war, dass er ständige Drohanrufe gegenüber seiner Person und seiner Familie bekam. Hier ist eine Schilderung von ihm, als er „Bekanntschaft“ mit solch dubiosen Leuten gemacht hat:

„Vor etwa eineinhalb Monaten kam ich abends von einem Essen zurück, fuhr hier neben dem Haus in die Garage, packte meine Sachen und sah dann im Rückspiegel, dass drei unbekannte Herren hinter dem Auto standen. Ich stieg aus, ging auf sie zu und fragte: „Kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein?“ Sie antworteten nur in sehr bestimmtem Ton: „Wenn Sie nicht aufhören, mit Ihrer Technologie in den Markt einzutreten, werden Sie massive Probleme bekommen.“ Ich habe keine Ahnung, wer diese Leute waren. Sie sprachen ein außerordentlich schlechtes Englisch.“ (NET-Journal, Jahrgang 12, Heft Nr. 3/4, S. 8)

Letzter Stand der Dinge im Falle Perendev ist, dass nach all den vergangenen Schwierigkeiten eine Serienproduktion ab Ende 2008 beginnen soll.

www.perendev-power.com

2. Steorn

Die irische Firma Steorn hat im August 2006 mit einer Annonce im Economist für Aufsehen gesorgt.

Hier sieht man die Annonce:

http://bp2.blogger.com/_Uuk-YnaJMG8/RsTfQsiSR7I/AAAAAAAAABE/OSljlOzkd2w/s1600-h/steorn_economist_ad.jpg

<http://img462.imageshack.us/img462/6595/steornadrb4.jpg>

Viele vermuteten hinter dieser Ankündigung zunächst nur einen schlechten Scherz. Allerdings bekräftigten die Führungsleute der Firma, dass es sich keineswegs bloß um einen Scherz handle. Eine ganzseitige Annonce im Economist zu schalten, wäre zudem sicher auch ein teurer „Scherz“.

Steorn ist den wissenschaftlichen Weg gegangen und hat eine Jury von 22 international anerkannten Fachleuten (Physikern, Elektroingenieuren usw.) engagiert, um ihre Magnetmotoren unabhängig testen zu lassen. Diese Evaluierungsphase soll bis spätestens Ende 2009 abgeschlossen sein und die Ergebnisse werden daraufhin offiziell verkündet.

www.steorn.com

Auch die folgenden Firmen haben ähnliche Motoren entwickelt – ich möchte hier allerdings lediglich auf deren Homepage verweisen:

3. Lutec

www.lutec.com.au

4. Millennial Motors Inc.

www.millennialmotorsinc.com

5. Magnetic Power Inc.

www.magneticpowerinc.com

6. Magnacoaster Motor Company

www.magnacoaster.com

Diese Liste an Firmen, die alle behaupten, revolutionäre Energietechnologien zu entwickeln oder bereits in Serienreife zu besitzen, könnte durchaus noch verlängert werden – ist aber meiner Ansicht nach unnötig, da man sonst den Überblick verliert.

Auch wenn all die Pläne (Beginn der Serienproduktion in naher Zukunft usw.) dieser Firmen sehr euphorisch klingen, bin ich trotzdem skeptisch, ob sich diese auch tatsächlich derart in die Realität umsetzen lassen. Denn erstens bestehen die zuvor schon erwähnten Interessenskonflikte ja nach wie vor und zweitens wird sich die jetzige Finanzkrise meines Erachtens in den nächsten 1-2 Jahren massiv auf die Realwirtschaft auswirken.

Es wird also wahrscheinlich kein Weg daran vorbeiführen, dass sich die Bevölkerung über diese Technologie informiert und sie letztendlich „einfordern“ muss.

4 Zusammenfassung und Ausblick

Die Raumenergie wird kommen und sich gegenüber allen anderen Energieformen durchsetzen – da habe ich keine Zweifel. Wie lange allerdings dieser Prozess dauern wird und ob vielleicht auch noch der eine oder andere Wissenschaftler/Erfinder (siehe Eugene Mallove, Stanley Meyer, Stefan Marinov usw.) sein Leben dafür lassen muss (wie das in der Vergangenheit nicht selten der Fall war), lässt sich nicht mit Gewissheit beantworten. Es hängt vor allem davon ab, wie rasch sich die Information über diese Energiequelle in der breiten Masse herumsprechen wird. Aber auch da habe ich keine Bedenken – wir leben schließlich im Informationszeitalter (YouTube und Co lassen grüßen). Irgendwann wird der Druck von unten, sprich von der Bevölkerung, so groß werden, dass sich selbst die Politik bezüglich dieser Thematik nicht mehr taub stellen kann. Natürlich wird bis dahin alles erdenklich Mögliche getan, um den Status Quo beizubehalten und das Raumenergiezeitalter möglichst lange hinauszuschieben. Man stelle sich vor – welche Daseinsberechtigung hätten noch „Die Grünen“, wenn man die Raumenergie-Geräte offiziell am Markt kaufen könnte?

Ernst beiseite – aus mir spricht natürlich auch ein bisschen die Frustration, denn als überzeugter „Grüner“ habe ich etliche E-Mails bezüglich der Raumenergie an eben jene Partei geschickt. Das Problem ist – nicht einmal „Die Grünen“(!) haben mich bzw. mein Anliegen (nämlich die RE publikler zu machen) ernst genommen. Man hat mich sinngemäß zumeist folgendermaßen abgefertigt:

1. Es funktioniert nicht! Und
2. Habe ich davon noch nie etwas gehört, also lassen Sie mich bitte mit so einem Schwachsinn in Frieden.

Wenn die Wissenschaft nach diesen Prinzipien arbeiten würde (nämlich dogmatisch), dann wären wir heute technisch wahrscheinlich noch im Mittelalter.

Tatsächlich hätten wir das Raumenergiezeitalter schon vor rund 100 Jahren haben können. Es gibt viele Indizien dafür, dass bereits Nathan Stubblefield, Nikola Tesla (der als Vater der RE gilt) und einige mehr eben solche Gerätschaften, die die RE nutzbar machen, damals schon entwickelt haben. Wir hätten uns also ein Jahrhundert des Erdöls mit all seinen Folgen ersparen können – leider hat die Gier so mancher Menschen die Entwicklungen dieser genialen Erfinder unterdrückt. Hoffen wir, dass es nicht nochmal 100 Jahre dauern wird, bis die RE ihren längst verdienten Durchbruch schafft. Ein „Klassiker“ in der „RE-Szene“ ist folgendes Zitat von Tesla (Auszug aus einer Rede von 1891):

"Ehe viele Generationen vergehen, werden unsere Maschinen durch eine Kraft angetrieben werden, die an jedem Punkt des Universums verfügbar ist. [...] Überall im Weltraum ist Energie. Ist diese Energie statisch oder kinetisch? Wenn kinetisch - und wir wissen, dass dem sicherlich so ist - dann ist es nur eine Frage der Zeit, dass die Menschheit ihre Energietechnik erfolgreich an das eigentliche Räderwerk der Natur angeschlossen haben wird."

Möge er damit Recht behalten.

5 Literaturverzeichnis

ALT, F. (2008): Sonnige Aussichten. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

BISCHOF, M., LUDWIG, T. und A. MANTHEY (2005): Zukunftstechnologien für nachhaltige Entwicklung: Unkonventionelle Ansätze zur Energiegewinnung und Aktivierung biologischer Prozesse. Eine Darstellung und Erläuterung von sechs Erfolg versprechenden Verfahren. Berlin: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

GRUBER, J. (2008): Raumenergie-Technik. Weltweit der vorteilhafteste Weg zur Nachhaltigkeit der Energieversorgung. Peiting: Michaels Verlag.

Europäische Kommission, Generaldirektion Energie und Verkehr (2008): Erneuerbare Energien machen den Unterschied. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften.

KALTSCHMITT, M., STREICHER, W. und A. WIESE, Hrsg. (2006): Erneuerbare Energien. Systemtechnik, Wirtschaftlichkeit, Umweltaspekte. 4. Aufl., Berlin Heidelberg: Springer-Verlag.

SCHNEIDER, A. und I. SCHNEIDER (2007): NET-Journal, Jahrgang 12, Heft Nr.3/4. www.borderlands.de

WAGNER, H.-J. (2007): Was sind die Energien des 21. Jahrhunderts? Der Wettlauf um die Lagerstätten. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Online-Quellen:

www.cheniere.org

www.dvr-raumenergie.de

www.energyfromthevacuum.com

www.gammamanager.com

www.genepax.co.jp/en/

www.johnsearlstory.com

www.keppemotor.com

www.oevr.at

www.overunity.com

www.panacea-bocaf.org

www.peswiki.com/index.php/Directory:Electromagnetic

[www.peswiki.com/index.php/Directory:Magnet Motors](http://www.peswiki.com/index.php/Directory:Magnet_Motors)

www.peswiki.com/index.php/Directory:Suppression

www.terawatt.com

www.tewari.org

www.theorionproject.org

www.zpenergy.com

Vorträge/ Dokumentationen:

Free Energy - The Race to Zeropoint:

<http://video.google.de/videoplay?docid=-7365305906535911834>

Interview mit Inge und Adolf Schneider über Raumenergie:

http://www.exopolitik.org/index.php?option=com_content&task=view&id=251&Itemid=1

Thunderbolts of the Gods:

<http://video.google.de/videoplay?docid=4773590301316220374>

Vortrag von Josef Gruber über Raumenergie am Kongress „Chancen für die Zukunft“:

http://www.exopolitik.org/index.php?option=com_content&task=view&id=252&Itemid=1

Vortrag von Hans-Peter Dürr über die ganzheitliche Physik:

<http://video.google.de/videoplay?docid=-4602456443586689165>